

seld unserer Befestigungen auf dem Col di Lana trat Ruhe ein. Wie überall, so ist auch hier die Hauptstellung fest in unseren Händen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deftlich von Bilegrad drangen unsere Abteilungen auf serbische Gebiet vor.

Die von Baljevo südwärts vordringenden Kolonnen des Generals v. Kővek trieben bei Racana feindliche Reiterei zurück. Unmittelbar nördlich von Grn. Milanovac erstürmten österreichisch-ungarische Truppen mehrere stark befestigte feindliche Stellungen, wobei vier Geschütze und drei Munitionswagen erbeutet wurden. Das Egerländer Landsturm-Bataillon Nr. 46 hat an diesem Erfolg reichlichen Anteil.

Gleichzeitig kämpften sich deutsche Streitkräfte von Norden und Nordosten gegen Grn. Milanovac heran und drangen in diese Stadt ein. Auch der Angriff unserer Truppen in dem Gelände nördlich vom Kragnjevac gewann wieder an Raum.

Die südwestlich von Lapovc anfragende Höhe Strazenica ist in deutschem Besitz.

Die Bulgaren sind in der Verfolgung allerorts gegen Westen vorgedrungen. Bei Slatina, nördlich von Kragnjevac leistete der Feind vorgerückten noch Widerstand. Neuere Nachrichten fehlen.

Eine von Piroi entsandte bulgarische Kolonne näherte sich zu dem gleichen Zeitpunkt Blatince.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Ščerba, Feldmarschallleutnant.

Französisches U-Boot versenkt und englischer Minensucher gesunken.

Konstantinopel, 31. Okt. (Wolff-Tele.)

Amlich wird gemeldet: An der Dardanellen-Front hat unsere Artillerie heute das französische Unterseeboot „Turquoise“ versenkt; die Besatzung, bestehend aus 2 Offizieren und 24 Mann, wurde gefangen genommen.

London, 31. Okt. (Wolff-Tele.)

Das Neubureau meldet: Amlich: Der Hilfsminensucher „Guth“ ist in der Nacht vom 28. Okt. bei Gallipoli infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Kriegsfahrzeug gesunken. Außer der Besatzung waren 250 Mann an Bord; 100 Mann werden vermisst.

Serbien von Mazedonien abgeschnitten.

Sofia, 31. Okt. (Tel. Genf. Bln.)

Das Ereignis des Tages ist die Besetzung von Tetowo, wodurch die Trennung Mazedoniens von Serbien vollendet wurde. Monastir und Ohrida bleiben nunmehr ohne Verbindung mit Serbien.

Budapest, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Die verbündeten Truppen nähern sich in zwei Richtungen Kragnjevac. Die Truppen des Generals v. Gallwitz überschritten den Bepanicafluß und bringen beiderseits des Flusses vor. Die Truppen des Generals v. Kővek marschieren auf der Straße von Kragnjevac gegen Kragnjevac.

Budapest, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Ueber das Vordringen der bulgarischen Armeen treffen äußerst günstige Nachrichten ein. Eine bulgarische Heeresgruppe rückt in fortwährenden Kämpfen im serbischen Erzgebirge vor. Die Armee des Generals Stepanowitsch ist an beiden Ufern der Tisza bis zehn Kilometer vor Nisch zurückgedrängt worden. Die Kämpfe sind sehr heftig. Meist kommt es zum Handgemenge, und zu Bajonettkämpfen.

Donau-Dampferverbindung zwischen Ungarn und Bulgarien ist hergestellt.

Sofia, 29. Okt. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Zum erstenmal seit dem Beginn des Weltkrieges ist heute der ungarische Donaudampfer „Vertilio“ von Orsova in Widdin angekommen.

Die „zudringlichen“ deutschen U-Boote.

Christiania, 31. Okt. (Eig. Tel. Str. Bln.)

Die „Morningspost“ erhielt ein Telegramm aus Petersburg, wonach die Beschädigung Varnas durch die russische Schwarze Meer-Flotte eine Stunde dauerte. Das Bombardement war sehr schwierig wegen der „Zudringlichkeit“ der deutschen Unterseeboote.

Große Verluste der Franzosen in Serbien.

Budapest, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Ueber den Kampf bei Balandowo wird noch gemeldet: Die französischen Soldaten waren sehr mangelhaft ausgerüstet, kämpften aber trotzdem sehr hartnäckig. In der blutigen Schlacht haben die Franzosen sehr große Verluste erlitten.

Sofia, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Auf dem Balkan sollen offenbar die Franzosen den Engländern wieder die Balkanien aus dem Feuer holen. Es waren rein französische Truppen von Gallipoli, die zurückgeworfen wurden. Sie hatten gute Gewehre, waren aber sonst schlecht ausgerüstet. Es waren Mannschaften der Chasseurs d'Afrique und andere Kolonialtruppen. Diese benutzten jede Gelegenheit, um zu desertieren. Sie verkauften ihre Mäntel für 70 Frs. und gaben ihre Grenzschlüssel für Eisen her. Sie kamen meist in Trupps von 8-12 Mann. Sie sagten aus, daß die Offiziere die Truppen nicht mehr in der Gewalt hätten.

Brotmangel in Saloniki.

Konstantinopel, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Die Brotfrage in Saloniki macht den griechischen Behörden ernsthafte Sorge. Tagelang herrscht vollkommener Brotmangel. Die von der Regierung an die Bäckereien verteilten 2500 Sad Mehl konnten die Not nur für einige Tage beseitigen. Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer erschwert die Herausbringung von Lebensmitteln für die Landungstruppen der Verbündeten und zwingt diese, sich im Lande zu verproviantieren.

Bestreben der Deutschlandsfreunde in Rumänien.

Stockholm, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

„Birch. Wjedm.“ meldet aus Bukarest: Eine große Gefahr für Brattianu erwacht von Seiten der Freunde Deutschlands, deren Einfluß von Tag zu Tag in Rumänien zunimmt. Diese Deutschlandsfreunde verlangen zunächst, daß Rumänien wohlwollende Neutralität den Zentralmächten gegenüber bekunde, um später dann zu den Zentralmächten überzugehen. Es sind auch Gerüchte im Umlauf, daß die Deutschlandsfreunde eine Veränderung im Kabinett, entsprechend dem Umschwung in Griechenland, vorbereiten und daß Brattianu zurücktritt, damit der politische Kurs geändert werden kann.

Gute Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien.

Budapest, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Der „Pester Lloyd“ meldet aus Sofia: Die Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien haben eine günstige Wendung genommen. Der rumänische Gesandte in Sofia wurde in den letzten Tagen öfter vom Ministerpräsidenten Radoslawow und einmal auch vom Eisenbahnminister empfangen.

Englands Sorgen um Aegypten.

Italien möchte mit England teilen.

Eugano, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Der „Matino“ wiederholt einen Aufsatz der „Times“, in dem das Londoner Blatt Frankreich und Italien zur Mitwirkung an dem bevorstehenden Entscheidungsschlacht im Orient auffordert. Dieser Artikel — so erklärt der „Matino“ — besagt, daß England sein erstes Bollwerk im Osten, den Balkan, aufgibt und seine Bundesgenossen zur Hilfe an der zweiten Verteidigungslinie in Aegypten aufruft. Aber Englands Vorherrschaft im Mittelmeer sei an sich durchaus nicht im Interesse Italiens gelegen; englische Zugeständnisse seien nicht nötig, aber die bisherige Vorherrschaft Englands im Mittelmeer müßte zwischen Italien und England geteilt werden.

Das Befinden König Georgs.

London, 31. Okt. (Tel. Genf. Bln.)

Bulletin vom 30. Okt.: Der König hat eine gute Nacht verbracht, die Schmerzen lassen nach. Die Temperatur und Puls sind normal. (Fr. Stg.)

Große Worte des russischen Ministerpräsidenten.

Amsterdam, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Ministerpräsident Goremykin erklärte einem Petersburger Berichterstatter des „Petit Parisien“ folgendes: „Die russische Regierung ist nicht nur durch ihren Vertrag mit Frankreich und England gebunden, den Krieg gemeinsam fortzusetzen und keinen Frieden außer einem gemeinsamen, zu schließen; auch das russische Volk (?) will einmütig den Krieg bis zum Ende fortsetzen. Die schwierige Frage der Bewaffnung wird bald günstig gelöst sein. Jeden Tag vermehren sich unsere Hilfsquellen und täglich werden neue Soldaten ausgerüstet. Der Augenblick wird bald da sein, wo Rußland mehrere Millionen Mann nach der Front senden kann — das wird dann Deutschlands Ende sein!“

Blätterstimmen über Briand.

Kopenhagen, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Zur französischen Ministerkrise schreibt „Politiken“ u. a.: Die Franzosen verlangen von Briand einen klaren Beseid über ihre Lage und eine kluge, feste Kriegsführung und äußere Politik, um die früheren Verfassungen und Mißgriffe wieder gutzumachen. Das sind die Forderungen, die von einem Volk erhoben werden, das sich in Not befindet. Der alte Freginet wird Briand sagen können, wie sehr die gegenwärtige Lage an die schweren Herbsttage von 1870 erinnert, und eine wie große militärische Kraft die Nation damals entfaltet hat.

Eugano, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Nach der Meinung des „Giornale d'Italia“ hat Briand mit der Auswahl seiner Mitarbeiter aus neuen jenen Sinn des Gleichgewichts bewiesen, durch den er zu einem der bedeutendsten Staatsmänner Frankreichs geworden ist. Nach der „Tribuna“ hat die schnelle und glückliche Lösung der Krise in den politischen Kreisen Italiens den besten Eindruck gemacht. Briand sei ein Mann der Tat, den der Bierverband nach den gemachten Fehlern brauche. Der „Secolo“ ist überzeugt, daß Briand mit Hilfe seiner Mitarbeiter imstande sein werde, die Verhandlungen unter den Mächten des Bierverbandes zu einem glücklichen Ergebnis der Einigkeit zu führen.

Italienische Beklemmungen.

Eugano, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Der parlamentarische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“, der Abgeordnete Torre, behauptet mit Bestimmtheit, daß Bulgarien und Griechenland unter den Auspizien Deutschlands und Oesterreich-Ungarns eine geheime Vereinbarung zur Aufteilung Albaniens getroffen hätten. Der Abgeordnete ist empört über die Unflughheit, Unsicherheit und Schlappheit des Bierverbandes, insbesondere Englands, das seit Monaten die Balkanengefähr wachsen sehe, sich aber nie zur befreienden Tat aufgerafft habe.

Ein italienischer Korpsbefehl.

Wien, 31. Okt. (Eig. Tel. Genf. Bln.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei einem gefallenen italienischen Offizier wurde ein Tagesbefehl des italienischen 7. Armeekorps gefunden, der beweist, welche große Bedeutung die italienische Heeresleitung den Kämpfen der letzten Tage beilegt, und welche herbe Enttäuschung das Mißlingen dieser großen „Offensive“ für sie sein muß. Der Befehl lautet wörtlich:

Offiziere und Truppen des 7. Korps! Es steht eine allgemeine große Offensive bevor, an der das 7. Korps hervorragenden Anteil nehmen wird. Unser erlauchter Armeekommandant hat seinen Angriffsbefehl mit dem Wort „Sieg“ geschlossen, was für uns gleichzeitig ein Ansporn und ein Glückwunsch sein soll. Ich rechne auf jeden einzelnen von euch sicher, daß jeder tapfer seine Pflicht tun wird mit Aufwand aller Energie und all eurer körper-

lichen und geistigen Kraft. Bedenket, daß die Augen der Italiens und aller anderen Völker auf euch gerichtet sind, bedenket, daß es euch durch einen einzigen kräftigen Griff gelingen kann, den größten Vorteil für euer Vaterland zu erringen und ewigen Ruhm für die Armeen und euch selbst zu erröten. Der Gegner ist schon in der Märsch und wankt und wird euren Schlägen nicht mehr widerstehen können, wenn ihr ihm beim Angriff die ganze Kraft eures unüberwindlichen Willens zum Fühlen lassen werdet. Mut, Kameraden! Macht, daß am eines Tages von euch sagen kann: Er kämpfte und kam am Karst, und immer vorwärts bis zum Schluß für Italien und für den König. Der Kommandant des 7. Korps, Generalleutnant Ricci Viraldi.

Deutsche Beglückwünschung des neuen türkischen Ministers des Aeußern.

Konstantinopel, 31. Okt. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Anlaßlich der Ernennung Halil Bey zum Minister des Aeußern haben die deutsche Reichsminister, Botschafter v. Jagow und Unterstaatssekretär Zimmermann herzliche Glückwünsche ausgesprochen. In seiner Antwort dankte Halil Bey warm für diese sympathiebezeugungen. In der Antwort an den Reichsminister sagte Halil Bey: Ich habe die feste Überzeugung, daß die Allmächtige dem die beiden Reiche einigenden Bündnis seinen ewigen Segen verliehen hat. Ich schäme mich nicht glücklich, daß ich Eure Excellenz bei unseren Unterredungen die Gefühle, von denen ich befestigt bin, habe ausdrücken können. Ich werde meine Anstrengungen darauf richten, unserer Sache zu dienen, und die herzlichen Beziehungen zu festigen, die zwischen den beiden Reichen bestehen. Ich bin überzeugt, daß Eure Excellenz mit Eurer hohen Mitwirkung bei der Erfüllung meiner Aufgabe gewähren werden.

Kleine Kriegsnachrichten.

Eiserne Kreuze für Bulgarien. Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Kaiser Wilhelm hat dem Kronprinzen Boris, dem Prinzen Cyril, dem Ministerpräsidenten Radoslawow und dem Generalissimus Jelen das Eiserne Kreuz verliehen.

Weitere Verhaftungen in Paris wegen Besetzung von Militärdienst. Wie der Pariser „Matin“ meldet, sind in der Angelegenheit der betrügerischen Befreiung vom Militärdienst einige weitere Personen verhaftet worden, besonders eine verwundete Unteroffiziere, die durch Befreiung eine Urlaubsverlängerung erwirken wollten. Bisher sind insgesamt dreißig Verhaftungen vorgenommen worden.

Zum Gedenken des Tages von Coronel.

(1. November 1914.)

Von Vizeadmiral a. D. Kirchhoff.

Als am Ende der ersten Novemberwoche 1914 die Kunde von dem deutschen Seesiege bei Coronel in der Heimat eintraf, da durchbraute ein unbeschreiblicher Jubel ganz Deutschland, und die Begeisterung über die glorreiche Leistung unserer Flotte war allgemein.

Was war Großes und Bedeutsames in diesem kleinen Seesiege zweier Kreuzerdivisionen? War es die Niederlage des Gegners wirklich eine solch schwere und vollkommene, daß ein großes und allgemeines Fieber tatsächlich angebracht war? — In einem der letzten Briefe des Grafen Spee, der vier Tage vor dem Kampfe von Coronel geschrieben ist, heißt es: „Run werden wir auf der Küste Chiles nähern, und damit mag mehr Optimismus an uns heranreten. Es befindet sich da offenbar ein englisches Geschwader, und kommt es zum Kampfe, so hoffe ich mit Gottvertrauen auf Sieg. Leicht wird es immer nicht sein!“

Und es kam zum Kampfe! Den vier deutschen Schiffen: „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Dresden“, denen sich später die „Münster“ angeschlossen hatte, standen vier feindliche gegenüber. Bei schwerem Seegang und brechender Dunkelheit trafen sie aufeinander, und schon nach kurzer Zeit blieb das deutsche Geschwader als Sieger auf dem Platze. Die beiden größten feindlichen Schiffe waren vernichtet und mit Mann und Maus untergegangen, da die schwere See und die Dunkelheit jegliche Rettungsversuche vereitelt hatten. Die beiden anderen Schiffe waren mit Beschädigungen entflohen. Auf deutscher Seite war kein Mann gefallen, nur zwei Leute waren leicht verwundet und die wenigen Havarien der Schiffe von bedeutender Art. Es war also ein vollständiger Sieg in dem Treffen bei Coronel errungen worden, dessen glänzender Erfolg auch Regierung und Presse des in seinen stolzen Schwerkriegs verlebten Inselreiches ausgedehnt machten. Ein Vertuschen war nicht möglich, da die fremden, neutralen Nachrichten in vielfacher Form und mit ganz bestimmten Einzelangaben von draußen in alle Welt hinaufgerufen wurden.

Die große taktische und artilleristische Leistung der deutschen Schiffe war nur möglich gewesen, weil der Führer, der Geschwaderchef Vizeadmiral Graf v. Spee, sich als geschickter Strateger erwiesen hatte. Unter den schwierigsten Verhältnissen hatte er es fertig gebracht, seine beiden großen Panzerkreuzer mit einem dritten gleich den anderen von der ostasiatischen Seite des Ozeans herübergekommenen Kreuzer zu vereinen. Und ein vierter, dem Verbände zugehöriger kleiner Kreuzer rechtzeitig aus dem höchsten Norden des Pazifik herangezogen worden, und schließlich hatte es Graf Spee noch möglich gemacht, einen im Atlantischen Ozean tätigen fünften kleinen Kreuzer sich anzugliedern. Eine Kloppe war gelöst worden, zu deren Erfüllung unerhörte Schwierigkeiten zu überwinden waren. Ueber tausende von Seemeilen hinweg hatte er sich mit seinen Kreuzern in Verbindung zu setzen gewußt, trotzdem eine Funkstation auf neutralem Boden willkürlich von dem skrupellosen England eingerichtet — sämtliche Schiffe des Gegners über die Bewegungen der deutschen Kreuzer unterrichtet.

So konnte es geschehen, daß nach mehr denn einem Jahrhundert ein britischer Schiffsverband in offener See von seinem Gegner in kurzer Zeit vollständig besiegt wurde. Von einem Gegner, der weit von seinen Heimatshäfen entfernt, seine Stützpunkte verlor, der nur unter großen Schwierigkeiten das zeitige Übernehmen der großen Seefahrt bewerkstelligen konnte, und dessen Bewegungen freiheit auf mannigfache Weise vom Feinde geklärt wurde. In einem Briefe vom 2. November an seine Gattin spricht Graf Spee von einem Glückstage und berichtet, daß der Gegner bei den erforderlichen Manövern vor dem Kampfe so liebenswürdig war, ihn nicht dabei zu hören. Und weiter heißt es: „Ich weiß nicht, welche leicht unglücklichen Umstände beim Gegner vorgelegen und ihm jeden Erfolg genommen haben. Die Verehrung unserer braven Leute, ihre Siegeszuversicht konnte ich sehr beobachten. — Du kannst Dir kaum vorstellen, welche Freude überall bei uns herrscht, so haben wir doch endlich etwas zum Ruhm unserer Waffen beitragen können.“

Volkswirtschaft.

† Generaldirektor Springorum über die Lage. Von Suveränität erfüllt sind die Mitteilungen, die in der in Dortmund abgehaltenen Generalversammlung des Eisen- und Stahlwerks Hoesch A.-G. in Dortmund die Verwaltung machte. Generaldirektor Springorum äußerte sich wie folgt: „Das erste Viertel des neuen Geschäftsjahres ist für unsere Gesellschaft befriedigend verlaufen. Die Stahlerzeugung hat sich gegenüber dem letzten Viertel des Vorjahres noch etwas erhöht. Sie wurde ohne Schwierigkeiten abgesetzt und, soweit der Verkauf in unseren Händen liegt, zu Preisen, die den auch neuerdings wieder gestiegenen Selbstkosten entsprechen. Die heute vorliegenden Aufträge erfordern die Weiterführung des Betriebes in dem bisherigen Umfang. Mit Kohlen und Erzen sind wir jetzt reichlich versorgt; auch dürfte die Schwierigkeiten in der Beschaffung gewisser anderer unentbehrlicher Rohstoffe endgültig beseitigt sein. Waghende Sorgen in diesem Bereich der uns entzogenen Arbeitskräfte. Wir tun, was in unserer Macht liegt; aber bekanntlich sind den Werken in dieser Richtung heutzutage Schranken gesetzt, die nicht zu übersehen sind. Die in Frage stehenden maß-

gebenden Behörden haben Kenntnis von der Sachlage, und wir müssen hoffen, daß es ihrer Einsicht gelingt, den Betrieb der Werke, der ja heute eine noch viel höhere Bedeutung hat als in Friedenszeiten, auch weiterhin durch Belassung geeigneter Arbeitskräfte sicherzustellen.

† Die deutschen Sparkassen im September. Nach der Statistik der „Sparkasse“ haben die deutschen Sparkassen im September eine Abnahme von 368 Mill. M. zu verzeichnen gehabt; da aber in demselben Monat bereits 475 Mill. M. auf die Zeichnung der dritten Kriegsanleihe verrechnet worden sind, haben die Sparkassen auch für diesen Monat eigentlich einen Zuwachs von 107 Mill. M. im Betrage von 110 Mill. M. erfahren. Dies ist um so bemerkenswerter, als in normalen Zeiten im September die Rückzahlungen größer als die Einzahlungen zu sein pflegen. Damit hat — wenn man von den Rückzahlungen für die Kriegsanleihe absteht — der Zuwachs der deutschen Sparkassen seit Beginn dieses Jahres den riesigen Betrag von zwei Milliarden Mark gerade erreicht. Da auch für das letzte Vierteljahr ein ähnlicher Anstieg erwartet werden kann und am Jahresabschluss den Sparern nicht weniger als 700 Mill. M. an Zinsen zum Kapital ausgeschrieben werden, so kann man darauf rechnen, daß in diesem Jahre der Zuwachs auch noch die dritte Milliarde überschreiten wird.

Städtischer Seefischverkauf, Wagemannstraße 17.

Fischpreise am Dienstag, den 2. Nov.: Seelachs (groß) mit Kopf das Pfund 50 Pfg., ohne Kopf 40 Pfg., im Auschnitt 70 Pfg., Portionseilfisch 40 Pfg., Brätsel fisch 36 Pfg., Kaviar mit Kopf 50 Pfg., ohne Kopf im ganzen Fisch 60 Pfg., im Auschnitt 70 Pfg., Seelachs im ganzen Fisch 60 Pfg., im Auschnitt 80 Pfg., Seelachs mit Kopf 50 Pfg., im Auschnitt 65 Pfg., Silberlachs im ganzen Fisch 55 Pfg., im Auschnitt 70 Pfg., Dorset (1-3 Pfund) 40 Pfg., Brätsel fisch 50 Pfg., Rheinbachtische 35 Pfg., Breiten 50 Pfg., Große Schollen 65 Pfg., Makrelen 60 Pfg., Rheinbachtische 70 Pfg. Die Fische kommen direkt von See in Eisen und sind frisch. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf an jedermann und ausschließlich Wagemannstraße 17 stattfindet.

Schriftleitung: Bernhard Grotz.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grotz; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftliche Angelegenheiten: H. Grotz; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: Carl Diegel; Druck: H. Grotz.

Anschriften jeder Art bitten wir nicht persönlich, sondern stets an den Verlag, die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu adressieren.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 1. November, abends 7 Uhr. 8. Vorstellung. Abonnement K.

Die Jagd auf Teufel.

Schauspiel in fünf Akten von Johann Wolfgang von Goethe.
Hauptrollen: Frau Baerhammer
Thaddäus, König der Teufel Herr Jahn
Crispian Herr Grotz
Voland Herr Grotz
Karl Herr Grotz

Schauplatz der Handlung: Hain vor Dianens Tempel.

Spielleitung: Hr. Regisseur Grotz. — Einrichtung d. Bühnenbildes: Hr. Rath. — Oberinsp. Schlein. — Einrichtung der Trachten: Herr Grotz. — Oberinsp. Geyer. — Ende etwa 9.30 Uhr.

Wochenplan. Dienstag, 2. Nov.: Der Trompeter von Säckingen. — Mittwoch, 3. Nov.: Der fliegende Holländer. — Donnerstag, 4. Nov.: C. Rigoletto. — Freitag, 5. Nov.: Die Jüdische Weiber. — Samstag, 6. Nov.: Der Schauspieler. — Sonntag, 7. Nov.: Der Dorfbarbier. — Montag, 8. Nov.: Die Hugenotten. — Dienstag, 9. Nov.: Der Stroh.

Residenz-Theater.

Montag, den 1. November. Abends 7 Uhr.

Im bunten Rod.

Einaktspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schöller u. Freiherr von Schlicht. — Spielleitung: Hans Hieser.

Hauptrollen: Heinrich Baum
Dank, sein Sohn Erich Müller
Hilfs Anna Clarkson, seine Nichte Diete Marberg
Leutnant Victor von Hohenberg Werner Holmann
Betty von Hohenberg, dessen Schwester Margarete Glaeser
Paul von Gollwitz, Offizier a. D. Hans Hieser
Erzengel von Trobach Carl Berg

Stabsarzt Krause Albert Hieser
Eunanne Elsa Hofmann
Jeanette Marija Klein

Frau Vöcker Maria Marzgraf
Stabskammer in Wiesbaden Alwin Unger
Friedrich, Diener Stella Richter
Minna, Köchin Stella Richter

Janke, Soldat Fritz Gersborn
Herr Christian, Burste bei Gollwitz Georg May
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Wochenplan. Dienstag, 2. Nov.: Bruno Zerschmanns Abend: Gedichte auf Roland. — Mittwoch, 3. Nov.: Herrschaftlicher Diener gesucht. — Donnerstag, 4. Nov.: Der Schmied. — Freitag, 5. Nov.: Unbekannt. — Samstag, 6. Nov.: Moskatade. — Sonntag, 7. Nov.: Moskatade.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 1. November.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Kaiser-Franz-Joseph-Marsch. — Ed. Strauss

2. Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe“

3. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist du“

4. Immer oder nimmer, Walzer

5. Terzett und Chor aus der Oper „Der Freischütz“

6. Ouvertüre zur Oper „Der erste Glückstag“

7. Fantasie aus der Oper „Stradella“

8. Militär-Panfare

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

8. Serenade in E-dur

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

8. Serenade in E-dur

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

Thalia-Theater.

Montag, 1. November.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Kaiser-Franz-Joseph-Marsch. — Ed. Strauss

2. Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe“

3. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist du“

4. Immer oder nimmer, Walzer

5. Terzett und Chor aus der Oper „Der Freischütz“

6. Ouvertüre zur Oper „Der erste Glückstag“

7. Fantasie aus der Oper „Stradella“

8. Militär-Panfare

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

8. Serenade in E-dur

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

8. Serenade in E-dur

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

8. Serenade in E-dur

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

8. Serenade in E-dur

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

8. Serenade in E-dur

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

8. Serenade in E-dur

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

8. Serenade in E-dur

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“

2. Ave Maria

3. Fantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

4. Blumen-Geister

5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“

6. Serenade in E-dur

7. Fantasie caprice

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.